

„deutsch sein“

Ein Gastkommentar von Eva Gronbach



Anfang der neunziger Jahre wollte ich unbedingt raus aus Deutschland. Dieses Land war grau und langweilig für mich. Ich hatte das Gefühl die Sonne scheint woanders. Da wollte ich hin. Also habe ich die Koffer gepackt und das Land verlassen.

Über sechs Jahre habe ich in Brüssel, Paris und London studiert und gearbeitet. Gerade das Studium in Belgien, welches ich an der Akademie „La Cambre“ in Brüssel absolvierte, hat mich zu meinen Wurzeln geführt. Ich wurde gefragt: „Wer bist du? Woher kommst du?“ und musste eine Antwort finden. Also fing ich an zu schauen, und landete bei einer schönen Kindheit im Rheinland.

Dieser Blick zurück und die Haltung, die ich bis dahin Deutschland gegenüber aufgebaut hatte, passten nicht mehr zusammen. In mir kam die Frage auf, was eigentlich „deutsch“ ist. Ich kam meiner deutschen Kultur in der Ferne immer näher und erkannte, dass nicht alles grau war. Ich wollte nach Deutschland zurück; wollte wissen was hier passiert; womit sich die Menschen hier auseinander setzten.

In dem Moment, wo ich selber Ausländerin war, habe ich erst verstanden, dass meine Freunde in Deutschland aus der ganzen Welt stammen. Wir waren schon lange EINE Generation, haben uns ausgetauscht und wussten wo die Unterschiede der Herkunft sind, aber auch, dass wir zusammengehören. Diese neue junge Generation ist geprägt durch Kinder aus den unterschiedlichsten Kulturen. Das Zusammenleben mit jungen Menschen ohne historische Last hilft uns, neu mit dem Deutschsein umzugehen. Wir haben eine Verantwortung der Vergangenheit, aber auch uns selbst gegenüber und der eigenen Identität.

Zurück in der Heimat habe ich meine „Liebeserklärung an Deutschland“ gemacht. Die deutsche Übersetzung

der vorherigen Kollektion „Déclaration d’amour à l’Allemagne“. Das war mein persönlicher Versuch eine Antwort auf die Frage nach meiner Identität zu finden.

Ich wollte dann aber noch weiter gehen und habe mich vor der deutschen Fahne wieder gefunden. Sie war für mich bis dahin eine Farbkombination, welche ich mit Fußballfans, Schrebergärten, Geschmacklosigkeit und natürlich dumpfem Nationalismus verbunden habe. Ich wollte diese Farben aus diesem Kontext befreien. Wollte sie denen wegnehmen, die sie so „unmöglich“ gemacht haben. Ich wollte sie für mich neu entdecken. Und natürlich wollte ich auch provozieren. Wollte zu Reaktionen zwingen. Also fing ich an mit diesen Farben und anderen Symbolen die auch mich immer provoziert haben, zu arbeiten, sie anzunehmen und umzuwandeln.

Die Reaktionen reichten von „mutig!“ und „endlich!“ bis zu massiver Ablehnung und klarem Missverstehen. Gerade die alternative Popkultur zeigte die ganze Zerrissenheit. Bands, die in ihrer Musik und ihren Texten einen durchaus vergleichbaren Zugang zu

diesem Thema gefunden haben, fanden sich in meiner Mode wieder, haben sie ganz bewusst öffentlich getragen. Dem standen aber auch Artikel und Kommentare gegenüber, die mir vorwarfen, genau die falschen Gefühle zu bedienen. Der deutliche Beweis, wie schwer sich gerade die junge Generation mit einem von Chauvinismus und Nationalismus befreiten Umgang mit der eigenen, der deutschen Identität tut. Die Reaktionen haben mir aber auch gezeigt, wie wichtig ein Diskurs über dieses Thema ist. Und Mode ist in ihrer Direktheit ein ideales Medium, um dieser Diskussion eine visuelle Kraft zu geben. Auch darum will ich, dass meine Mode getragen wird, dass sie sichtbar ist. Vielleicht und hoffentlich kann sie ein Beitrag sein, dass wir zu einem selbstverständlichen und unverkrampften Umgang mit der Tatsache kommen, dass wir nun einmal Deutsche sind. Verantwortungsbewusst, kritisch, offen, aber auch selbstbewusst, im Sinne des Wortes.

EVA GRONBACH sorgte mit ihrer Kollektion „Déclaration d’amour à l’Allemagne“ 2000 erstmals international für Aufsehen. Sie arbeitete zuvor bei Yohji Yamamoto, Paris, Stephen Jones und John Galiano, Paris/London und bei Hermès, Paris. Nach einem fünfjährigen Studium an der Kunstakademie La Cambre in Brüssel und am Institut Francais de la Mode (IFM) Paris, machte sie im Jahr 2000 ihr Diplom. Ihre Kollektion 2003 „mutter erde vater land“ ist erneut Ausdruck eines neuen, positiven Deutschlandbildes und wird international verkauft.

Seit Herbst 2002 wird Eva Gronbach von MTV Designerama gefördert. Zur Zeit ist Eva Gronbach Gastkuratorin der Modeausstellung „in. femme-fashion“ im Museum für Angewandte Kunst (MAK) in Köln. Eva Gronbach wohnt und arbeitet in Köln.

www.evagronbach.com